

Der Glaube an Gott ist wie ein Nachtlicht.

Unsere Tochter Luise ist 4 Jahre alt. Seit einem Jahr hat sie ein großes, gitterloses Kinderbett in ihrem Zimmer. Sie trägt nachts schon lange keinen Schlafsack mehr und kann somit flink und schnell aus ihrem Bettchen hüpfen. Unsere Tochter schläft selten eine ganze Nacht in ihrem Bett. Meistens - eigentlich kann man die Uhr danach stellen- wird sie um 2 Uhr morgens wach und kommt zu uns ins Schlafzimmer gelaufen. Es ist ein kurzer Weg zu uns. Schnell über den Flur und schon hüpfen sie ins Elternbett. Sie entscheidet sich dann auf welche Seite: zu Mama oder zu Papa. Oft wird ihr die Entscheidung abgenommen, da auch meistens auf irgendeiner Seite schon ihr kleiner Bruder Elias liegt.

Anfänglich musste sie im Dunkeln zu uns rüber kommen. Sie muss aber halbschlafend einige Hindernisse auf dem Weg überwinden wie vor dem Bett liegende Puppen, am Abend aufgebautes Playmobil, ihre angelehnte Zimmertür, der Staubsauger auf dem Flur oder den an der Ecke im Schlafzimmer stehenden Windeleimer. Da diese Hindernisse für manchen Zusammenstoß sorgten und meist ein zügiges Vorankommen, verhinderten, haben wir den nächtlichen Weg mit Nachtlampen ausgestattet. Eines in Luises Zimmer, eines auf dem Flur und eines bei uns im Schlafzimmer. Das Ganze in der Variante mit Bewegungsmelder. Ausleuchtung auf Abruf! Diese Lichter geben Luise Orientierung. Durch die Orientierung bekommt sie Sicherheit, ihren Weg zu gehen und den Gefahren aus dem Weg zu gehen.

Wenn ich jetzt eine Brücke zu mir selber schlage, habe auch ich, so wie Luise, nach Orientierung gesucht, Orientierung in meiner Lebensmitte.

Vor einem Jahr bin ich auf die Basiskurse Diakonie in der Evangelischen Bildungsstätte aufmerksam geworden. Es hat mich sinnbildlich dort hingezogen, als sähe ich dort auch ein Licht, das mir den Weg ausleuchtet. In meinem privaten und beruflichen Umfeld habe ich mich wie Luise an manchen „Hindernissen“, die am Wegesrand standen, gestoßen. Durch die christlich geprägten Impulse und die Gemeinschaft in den Basiskursen habe ich Orientierung gefunden, den Glauben in Gott NEU entdeckt und auch da, sinnbildlich meinen Weg neu ausgeleuchtet bekommen.

Der Glaube an Gott ist mein Nachtlicht.

Er ist wie die Lichter auf dem nächtlichen Weg unserer Tochter. Das heißt jetzt nicht, dass ich mich nicht mehr an Hindernissen stoße. Aber ich habe mehr Orientierung und Halt und die nötige Sicherheit die Hindernisse zu überwinden – so, wie unsere Tochter täglich einen sicheren Weg ausgeleuchtet bekommt, um ihre Hindernisse zu überwinden.

Gott ist bei mir und bringt Licht in meine Dunkelheit.

Mit dieser Gewissheit gehe ich durchs Leben.

Er gibt mir Halt und Zuversicht.

„Denn er hat seinen Engeln befohlen dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ (Psalm 91, 11-12)

Auf einem Bild, mit Buchstaben-Stempeln bedruckt, hängen diese Psalmworte über dem Bett unserer Tochter Luise.

Carsten Becker

Geschrieben 2017 im Rahmen des Vertiefungsmoduls „Spiritualität und Verkündigung“
der Ev. Bildungsstätte.